"Der Vorhang hebt sich..."

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 39

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-647663

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

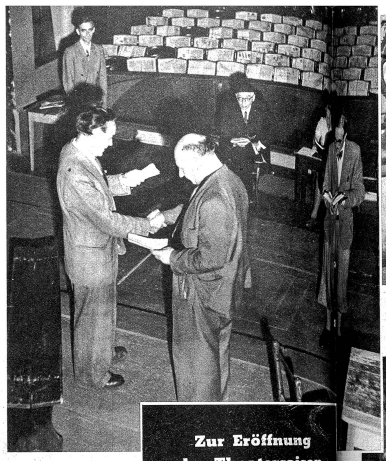
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Links: Die neue Solotänzerin Sibylle Spalinger in einer anmutigen Pose vor dem Spiegel. Die gewesene Solotänzerin an der Berliner Staatsoper, Tochter eines Schweizer Journalisten, ist den Berner Theaterbesuchern noch von dem mit ihrer Schwester im vergangenen Früh;ahr durchgeführten Tanzgastspiel in bester Erinnerung

Mitte: Direktor Eugen Keller (links) bespricht mit Raimund Bucher eine Schauspielrolle. In Raimund Bucher hat das Berner Stadttheater eine vielversprechende neue Kraft erworben, die auf eine sehr erfolgreiche Bühnenlaufbahn zurückblicken kann

Rechts: Erste Stellprobe im „Götz von Berlichingen" mit Gretler als Gast in der Titelrolle. Von links nach rechts: Dramaturg Thorsch (im Hintergrund), Schauspieler Bucher, Gretler, Direktor Keller, Frau E. Kapp als Souffleuse und Regisseur Brügmann



Zur Eröffnung der Theatersaison in Bern

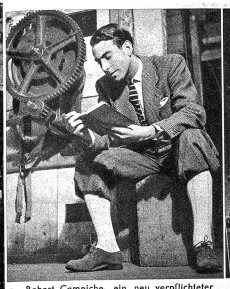
„Der Vorhang hebt sich..."

Direktor Keller führt eine Regiesitzung. Von links nach rechts: Dramaturg Thorsch, Direktor Keller, Regisseur Brügmann, und Opernregisseur und Sänger Erich Frohwein

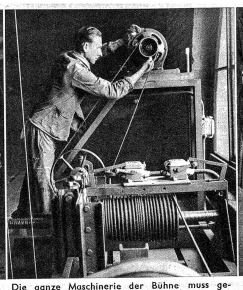
Ein Blick in die Zeitungen und ein kurzer Halt vor den Plakatsäulen verrät uns, dass in der Bundesstadt die Theater- und Konzertsaison ihren Anfang genommen hat. Voller Spannung und Erwartung lenkt der treue Theaterfreund seinen Schritt nach der Nägeligasse, um dort, am «heiligen Ort» selbst zu prüfen, ob die Geister erwacht sind, und das emsige Theaterleben im Bühnen- und Verwaltungshaus begonnen hat. Wir warten ein wenig vor der Eingangstüre der Künstler — so wie es später der Backfisch und Gymeler tun wird, wenn er seinen Schwarm auserkoren hat — auf « Prominente », doch sie scheinen schon in ihre Rollen vertieft, von der Bühne verschlungen zu sein. Erpicht zu erfahren, was uns in der nächsten Zeit das Theater, dieser « Kurort der Seele » — wie ihn Bernhard Diebold so treffend nennt — bringen wird, betreten wir das Bühnenhaus. Wie in einen Bienenstock versetzt, kommen wir uns da vor: Bühnenbildner und Maler, Kapellmeister und Regisseur, Schauspieler, Sänger und Tänzer, Inspizienten, Beleuchter, Schreiner, Friseure und Garderobieren, Orchesterleute und Statisten und der dieses fleissige Volk dirigierende Direktor eilen an uns vorbei, jeder einzelne ganz in seinem Element und vollauf beschäftigt. Ein Blick in den Probenplan zeigt uns, wie viel Arbeit, Organisation und Einteilung das Proben benötigt, und wir sind entzückt zu erfahren, wie viele herrliche Bühnenwerke uns das Berner Theater für die nächsten Theaterwochen verspricht: Bajazzo, Götz von Berlichingen, Fanny Elssler, Simone Boccanegra, Hochzeit des Figaro, Die heilige Johanna, Das Spiel von Tod und Liebe, Gasparone, Niels Ebbesen, Schwarzwaldmädel usw. Wirklich: die Welt auf den Brettern ist eine Welt für sich, die da probt und gestaltet, um uns wissbegierige Laien mit herrlicher Geisteskost zu beschenken, während die Künstler sich für uns aufregen und « umbringen » müssen und wir das Vergnügen haben, gefahrlos unten im Parkett zu sitzen und nur restlos zu geniessen und zu kritisieren! Wir möchten deshalb dem Direktor und seinem unermüdlichen Arbeiterstab manches vollbesetzte Haus herzlich gönnen, und es möge unser liebes Berner Theater bald widerhallen von herrlicher Musik, von edlem gesprochenen Wort und — last not least — von dankesfreudigem Applaus!

bü.

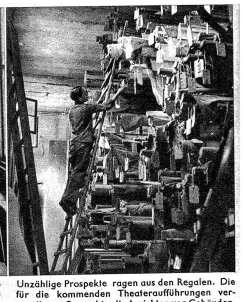
Vor schweren Problemen: Werner Kraut (rechts), ein junger begabter Schweizer Regisseur, und Kapellmeister Otto Ackermann, der musikalische Leiter für Oper und Operette. Die beiden sind uns noch bestens in Erinnerung von der Festaufführung des „König David" an der Berner Festspielwoche: Ackermann als deren Dirigent und Kraut als deren Regisseur



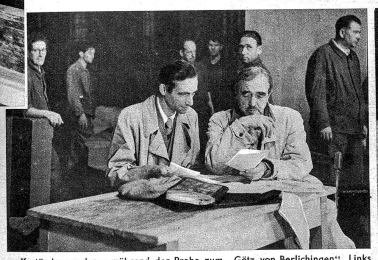
Robert Campiche, ein neu verpflichteter jugendlicher Liebhaber des Stadttheaters, benutzt eine kurze Probenpause zum Rollenstudium



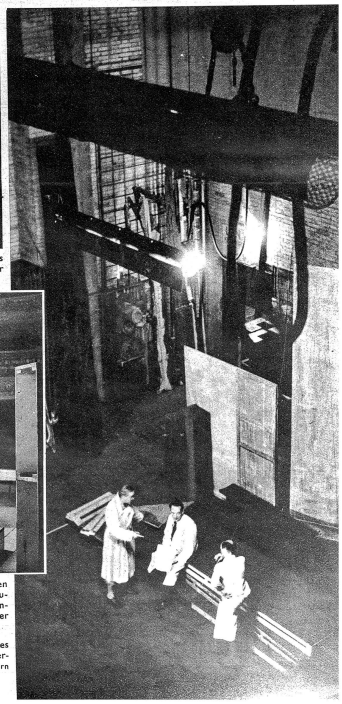
Die ganze Maschinerie der Bühne muss gereinigt und wieder instandgesetzt werden. Dieser Maschinist arbeitet am Motor für die Drehbühne

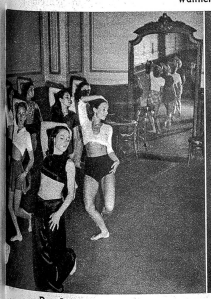


Unzählige Prospekte ragen aus den Regalen. Die für die kommenden Theateraufführungen verwendbaren Prospekte, die Ansichten von Gebäuden, Strassen, Plätzen, Städten usw. für die Kulissen enthalten, müssen hervorgesucht werden

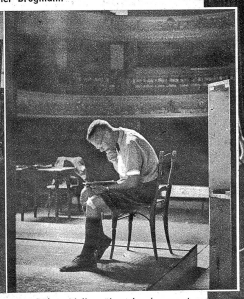


Kostümbesprechung während der Probe zum „Götz von Berlichingen". Links Eduard Thorsch, der neue Dramaturg, und rechts der markante Spielleiter Walther Brügmann





Das Ballett probt für den Boléro von Maurice Ravel. Im Vordergrund in Schwarz und Weiss die Ballettmeisterin und Solotänzerin Hilde Baumann



Bühnenidyll während den ersten Proben mit Blick in die leeren Zuschauerränge. Im Vordergrund Inspizient H. Robé beim Notieren der Bühnenanweisungen

Rechts: Blick vom Bühnenhimmel auf eine Besprechung der Inszenierung des „Götz von Berlichingen". Von links nach rechts: Regisseur Brügmann, Theatermeister A. Löffel und Bühnenbildner Max Bignens

Bildbericht Photopress AG. Bern